

Friesenstraße 24
10961 Berlin
reduta@reduta-berlin.de

Lebenslauf von Prof. Teresa Nawrot

Geboren am 22. Februar 1948 in Olkusz (Polen) als Tochter des Beamten Tadeusz und der Ärztin Maria Nawrot. Kindheit in Warschau.

1968-71 *Schauspielstudium* an der A.Zelwerowicz-Hochschule für Theater (PWST) in Warschau. Bereits während des Studiums *verschiedene Rollen* an Warschauer Theatern:

- 1969/70 *Tochter* in Strindbergs „Der Pelikan“
- 1970/71 *Zofia* in Gribojedows „Verstand schafft Leiden“
- 1970/71 *Molly Bloom* in Joyces „Ulysses“
- 1970/71 *Die Tänzerin* in Rymkiewicz’ „König Miesopust“
- 1970/71 *Ophelia* in „Shakespeare gesungen“ (nach Shakespeare)

1971-84 *Festengagement* am „Instytut Aktora Teatr Laboratorium“ (im deutschsprachigen Raum auch unter dem Namen „Theaterlaboratorium“ oder „Grotowskis Laboratorium“ bekannt). Die hier aufgeführten Inszenierungen und Projekte fanden alle im Rahmen des Theaterlaboratoriums statt und wurden von Jerzy Grotowski geleitet:

- 1971-73 „Special Project“ Aufführungen in Breslau, Pittsburgh, Philadelphia und Paris.
- 1973/74 „The Buming Mountain“ Aufführungen in Breslau, Paris, Bordeaux, Neapel, Mailand und Rom.
- 1974-76 neben der schauspielerischen Tätigkeit Assistentin von Jerzy Grotowski.
- 1974/75 „The Way“ Aufführungen in Breslau, Paris, Mailand und Sidney.
- 1974 „The University of Research-Theatre of Nations“ im Rahmen dieser Akademie Zusammenarbeit u. a. mit Brook, Gregory, Barba, Ronconi und Barrault.
- 1975/76 „Beheve. Open Meeting“ in Breslau.
- 1976/77 „Vigil“ Aufführungen in Breslau und Paris.
- 1977-88 „Tree of People“ in Pontedera, Florenz, Rom, Genua, Mailand, Warschau und Breslau.
- 1980-82 „Thanatos Polski“ nach Mickiewicz in Breslau, Warschau, Palermo, Rom und Mailand.

Neben der Arbeit im „Theaterlaboratorium“ *Gastrollen* an anderen polnischen Theatern, u.a.:

- 1980 *Laura* in Zawiejskis „Die hohe Mauer“
- 1980 *Sie* in Rozewicz „Seelchen“

In diesen Zeitraum fallen ebenso Arbeiten für *Film, Fernsehen* und *Hörfunk*.

- 1973-88 *Lehrerin und Dozentin für Schauspiel und Bewegung an Schauspielschulen, Universitäten und in Seminaren:*
- 1972 - 75 University of North Carolina (USA)
 - WS 1973/74 University of Greensboro, Pittsburg und Philadelphia
 - WS 1974/75 Blockseminare an den Universitäten von Mailand, Rom, Paris u. Sydney
 - 1975/76 Teilnahme an der „Biennale di Venezia“ (gemeinsam mit Ronconi)
 - 1977/78 Seminar für Theatertherapie in Warschau (Psychiatrische Klinik)
 - WS 1978/79 Blockseminare an der Universität von Tokio und an der Theaterhochschule Breslau
 - SS 1980 Lectures an der Theaterhochschule in Warschau
 - 1981 Seminar für Musiktherapie in Bordeaux
 - WS 1982/83 Lectures an der Universität Paris
 - 1982 Schauspielseminare in Palermo, Frankfurt a.M., Cagliari, Aarhus, München, Ferrara, Nancy und Cardiff
 - 1983 Schauspielseminare in Nancy, Antwerpen, Neapel, Aarhus, Lyon, Darmstadt, Karlsruhe und Berlin
Lectures an der Universität Tübingen
 - 1984- 1985 Lectures an der Universität Utrecht
 - WS 1984/85 Lectures an der Universität Antwerpen
 - SS 1988 Lectures an der Universität Giessen

Nach der Ausrufung des Kriegsrechtes in Polen wurde das „Theaterlaboratorium“, geschlossen und Jerzy Grotowski emigrierte in die Vereinigten Staaten von Amerika. Ich entschloss mich, ebenfalls im Westen zu bleiben und setzte meine Tätigkeit als *Schauspiellehrerin* und *Regisseurin* fort. Seit 1984 ist mein Wohnsitz *Berlin*. Ich besitze inzwischen auch die *Deutsche Staatsbürgerschaft*.

- 1984-88 Aufbau eines eigenen Institutes (Theaterstudio Nawrot) in West-Berlin. Dieses wurde später in Theater am Ufer umbenannt. Dort Lehr- und Regietätigkeit.
- 1984 „Der Idiot“ von Dostojewski (1. Fassung)
- 1985 „Der Idiot“ von Dostojewski (2. Fassung)
- 1986 „Schattensprung“ von La Mure
„Schnee auf dem Kilimandscharo“ nach Hemingway

Seit 1986 wurde das von mir gegründete Theater am Ufer vom Kultursenat der Stadt Berlin gefordert; erstmalig für die Produktion „Circe. Das 15. Kapitel aus *Ulysses* von Joyce“, in der ich auch selbst mitwirkte.

1989 Gründung einer *eigenen Schauspielschule*, der REDUTA-Berlin, die ich seitdem leite. Die Schule ist seit 1996 eine anerkannte Ergänzungsschule gemäß § 9 a Privatschulgesetz.

Das Ausbildungsprogramm an meiner Schule umfasst die Fächer Schauspiel, Körpertraining, Improvisation, Szenen- und Rollenarbeit, Stimmbildung, Sprecherziehung, Gesang, Tanz, Bühnenfechten, Rhythmik, Theatergeschichte und -theorie, Akrobatik, Mikrofon- und Synchronsprechen sowie Kameraarbeit. Der Unterricht erfolgt in Klassen von maximal 19 Schülerinnen und ist an den methodischen Ansätzen von Stanislawski, Grotowski und Strasberg orientiert.

Die Schule pflegt kontinuierlich Auslandskontakte zu anderen Schauspielschulen und wird regelmäßig eingeladen zum Theaterschulfestival nach Lodz. Im Jahr 2002 entwickelte sich stand aus einem Projekt der Lehrveranstaltung „Arbeit vor der Kamera“ der Film "Tears of Kali", der inzwischen bei zahlreichen Fantasy-Film-Festivals preisgekrönt wurde (u. a. BIFFF International Festival for Fantasy Films Brüssel 2004: Spezialpreis der Jury; Cinenygma International Filmfestival Luxembourg 2004: "Melies d'argent" bester europäischer Film; Ravenna Nightmare Filmfestival Italien 2004 "Golden Ring" bester Film; AIFFF Amsterdam International Filmfestival Holland 2004, San Sebastian Spanien 2004, Screamfest Los Angeles USA 2004: Official Selection; Tihuana 2005)

Die Erfolgsquote bei den paritätischen Prüfungen liegt bisher bei 100 Prozent. Absolventen meiner Schule spielten resp. spielen in Berlin (u. a. am Berliner Ensemble, Deutschen Theater und der Schaubühne), Magdeburg, Hannover, Zürich und Frankfurt M. Im Jahr 2003 hat ein Abgänger meiner Schule einen Förderpreis für den besten Deutschen Fernseh-Nachwuchsschauspieler erhalten. Eine Reihe von Studenten ist bereits erfolgreich direkt von der Schule den Weg in die Film- und TV-Branche gegangen.

Schulinszenierungen 1989-2005

- 1989 „Traumspiel“ von Strindberg (eigene Regie)
- 1991 „Unter Geiern“ von Brecht (mit eigenem Auftritt)
- 1992 „Maria Stuart“ von Schiller (eigene Regie)
„Mirandolina“ von Goldoni (eigene Regie)
„Das Kind oder Die Vernichtung von Neuseeland“ von Kirchhoff
„Ein Sommernachtstraum“ von Shakespeare
- 1993 „Ein Diener zweier Herren“ von Goldoni
„Moliere-Collage“
- 1994 „Gerettet“ von Bond (eigene Regie)
- 1995 „Der Reigen“ von Schnitzler
- 1998 „Dantons Tod“ von Büchner
„Hoppla, wir leben!“ von Toller (mit eigener Rolle)
- 1999 „Der Park“ von Strauß
„Moliere-Projekt“ (Szenen-Collage)

- 2000 „Der Arzt wider Willen“ von Moliere
 „Die Zofen“ von Genet (eigene Regie)
 „Sleeping around“ von Ravenhill
 „Die Präsidentinnen“ von Schwab
 „Die kahle Sängerin“ von Ionesco
 „Drei Schwestern“ von Tschechow (eigene Regie und Rolle)
 „Ein Sommernachtstraum“ von Shakespeare
- 2001 „Die Hilfflehenden“ von Euripides
 „Yvonne, Prinzessin von Burgund“ von Gombrowicz
 „Bernarda Albas Haus“ von Lorca (Ehrenpreis beim Internationalen Festival der Schauspielschulen in Lodz)
 „Schuld und Sühne“ von Dostojewski
 „Anatol von Schnitzler“
- 2002 „Gogol-Abend“ (Szenen-Collage)
 „Love Shakes“ (Szenen-Collage)
 „Roberto Zucco“ von Koltès
 „Grüne Gans“ von Galczynski
 „Vieux Carre“ von Williams
 „Lieder aus den 20er und 30er Jahren“ (eigene Regie)
 „Der Menschenfeind“ von Moliere
 „Der Idiot“ von Dostojewski
- 2003 „Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats ...“ von Weiss
 „Marlowe-Abend“ (Szenen-Collage)
 „Der gute Mensch Von Sezuan“ von Brecht
 „Der Idiot“ von Dostojewski (eigene Regie) (Ehrenpreis beim Internationalen Festival der Schauspielschulen in Lodz)
 „Die Unbeständigkeit der Liebe“ von Marivaux
 „Sterne am Morgenhimmel“ von Galin
 „Szenen aus Faust I“ von Goethe
 „Sojas Wohnung“ von Bulgakov (Szenenauswahl)
 „Drei Schwestern“ von Tschechow (eigene Regie)
- 2004 „Die Kabale der Scheinheiligen / Tartuffe“ von Bulgakov / Moliere
 „Der Impresario von Smyrna“ von Goldoni
 „Die Zofen / Der Hausmeister“ von Genet / Pinter (Szenenauswahl)
 „Fight City Vineta“ von Kater
 „Der Bär / Das Jubiläum / Fragment“ von Tschechow / Gogol
 „Gespenster / Bitterer Honig“ von Ibsen / Delaney (Szenenauswahl)
- 2005 „Letzten Sommer in Tschulimsk“ von Wampilow
 „Der Reigen“ von Schnitzler
 „Gerettet“ von Bond (eigene Regie)
 „Shakespeare-Abend“ (Szenen-Collage)
 „Dramaturgie des XX Jahrhunderts“ von Beckett / Pinter / Williams“ (Szenen-Collage)
 Monologe, erarbeitet nach Grotowski (eigene Regie)
 „Minna von Bamhelm“ von Lessing (mit eigenem Auftritt)
 „Chanson-Abend“ (eigene Regie)

2006 „Der Pelikan“ von Strindberg

Filmrollen

- 1989 *Hauptrolle* in „Die Landvermesser“, einem Film von Rolf Teigler
1990 *Nebenrolle* in „Der Zauberkasten“, einer WDR-Produktion
1993 *Hauptrolle* in „Der Bach“ von Garry Lane (1. Preis beim Filmfestival von Irland)
2003 *Hauptrolle* in „Weiland unter die Erde bringen“ als Partnerin von Axel Werner; Regie Boris Laaser

Aktuelle Schwerpunkt-Projekte: Seit mehreren Monaten arbeite ich an einem Buch über Leben und Werk des großen Theatermannes Jerzy Grotowski, das seinem Schaffen und unserer langjährigen Zusammenarbeit gewidmet sein wird. Mit der REDUTA Teilnahme an verschiedenen SOKRATES-Programmen der EU.

Sprachkenntnisse: Polnisch, Deutsch, Englisch, Russisch